

## Anhang

### Instrument „VielfALT-Scan“

„VielfALT-Scan“ – Öffnung der Altenhilfe für LSBTIQ*-Senior*innen		
Themenbereiche	erfüllt (ja/nein)	inwiefern/ womit/ wodurch?
<b>Sichtbarkeit – Leitlinien – Betriebspolitik</b>		
Es gibt ein – öffentlich zugängliches – Leitbild oder Leitlinien der Einrichtung, das/die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt benennt/ benennen und Sichtbarkeit für LSBTIQ* herstellt/herstellen.		
In Leitbildern oder Leitlinien der Einrichtung wird explizit festgehalten, dass der Mensch in allen seinen Facetten / seiner Vielfalt / als Individuum im Mittelpunkt des Handelns steht.		
In Leitlinien und Leitbildern der Einrichtung wird LSBTIQ* als gleichwertige Lebensform anerkannt/benannt und Begriffe wie sexuelle und/oder geschlechtliche Identität genutzt.		
Es gibt für das Personal der Einrichtung Informationsmaterial und ggf. auch Fachliteratur zu LSBTIQ* bzw. zu sexueller und geschlechtlicher Identität.		
Es gibt öffentlich zugängliche Zeichen, Symbole (Regenbogenflagge etc.) oder Broschüren der Einrichtungen, die auf LSBTIQ* explizit eingehen oder mit dem Thema offensichtlich verknüpft sind.		
Es gibt in der Einrichtung öffentlich zugängliche Regeln oder Leitlinien, wie im Falle von Diskriminierungen oder Gewalt gegenüber LSBTIQ* (Klient*innen und Personal) gehandelt werden soll.		
<b>Personalpolitik</b>		
In Dokumenten zur Personalpolitik der Einrichtung wird die Vielfalt der Mitarbeitenden (z. B. auf ein Diversity Management) genannt und auch in Hinsicht auf LSBTIQ* erläutert.		
In Stellenausschreibungen wird auf die Vielfalt/Diversität bei Mitarbeitenden und Klient*innen/Kund*innen hingewiesen?		
Es gab in den letzten beiden Jahren konkrete Fortbildungen oder Fortbildungsangebote für das Personal zu den Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt.		
Es gibt ein LSBTIQ*-Netzwerk, einen –Stammtisch oder eine –Ansprechperson in der Einrichtung, die für das eigene LSBTIQ*-Personal sichtbar ist und als Kontakt zur Verfügung steht.		

Themenbereiche	erfüllt (ja/nein)	inwiefern/ womit/ wodurch?
<b>„Geschützte Räume“ und Umgang mit Diskriminierung</b>		
Die Einrichtung verfügt über konkrete interne Regeln und Leitlinien im Falle von Diskriminierung und Gewalt gegenüber LSBTIQ*-Klient*innen oder -Personal.		
Klient*innen oder deren Angehörige (auch Nicht-Verwandte) und Mitarbeitende können sich im Falle von LSBTIQ*-betreffender Diskriminierung oder Gewalt an eine Vertrauens- oder Kontaktperson wenden.		
Es wird darauf Wert gelegt, dass alle Klient*innen (ggf. Bewohner*innen) ein Recht darauf haben, ihre Sexualität auszuleben, wie sie es wollen (inkl. Gewährleistung der Privatsphäre).		
Es gibt geschlechtsneutrale sanitäre Anlagen (z. B. Unisex-Toiletten).		
<b>Lebenswelt und Angehörigenarbeit</b>		
Es wurden in den letzten 12 Monaten Beiträge zur Lebensweltorientierung von LSBTIQ*-Senior*innen geleistet (Filmabende zu LSBTIQ*-Themen, Tanz- oder Erzählcafé von oder für LSBTIQ*-Senior*innen).		
Dokumente wie Biografiebögen oder andere Dokumente zur Ermittlung von biografischen Informationen sind auf die Lebenswelt und Angehörigenarbeit mit LSBTIQ*-Senior*innen eingestellt (expliziter Einbezug von Freund*innen und Lebenspartner*innen, Begriff „divers“ bzw. Sternchen „*“).		
<b>Pflege – ambulant und stationär (bei Pflegeeinrichtung und palliativer Versorgung)</b>		
Es gab in den letzten beiden Jahren mind. eine Fortbildung zum Themenbereich LSBTIQ* bzw. sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Pflege in der Einrichtung.		
Es gab in den letzten beiden Jahren mind. eine Fortbildung in der Einrichtung zum Themenbereich HIV/Aids oder eine pflegerelevante/medizinische Fortbildung zu Trans* und Inter*.		
Die Einrichtung kooperiert mit Gesundheitsanbietern oder steht in Kontakt mit Beratungsorganisationen, die auf das Thema LSBTIQ* und Pflege spezialisiert sind.		
Die Einrichtung steht in Kontakt zu Sexualassistent*innen, die Bedürfnisse zum sexuellen Begehren, KuscheIn, Intimität bedienen können. Diese Angebote sind offen für Senior*innen jeder sexuellen oder geschlechtlichen Identität.		
Es ist sichergestellt, dass für alle LSBTIQ*-Klient*innen/Bewohner*innen eine Person im Notfall bereitsteht, die kontaktiert werden kann und auch das Vertrauen der jeweiligen zu pflegenden Person besitzt (idealerweise auch für Sterbebegleitung und Abschiedskultur).		

Themenbereiche	erfüllt (ja/nein)	inwiefern/ womit/ wodurch?
<b>Kooperation und Aktivitäten vor Ort – Öffnung der Einrichtung, Arbeit mit Ehrenamtlichen</b>		
Die Einrichtung arbeitet mit LSBTIQ*-Organisationen vor Ort zusammen (für Veranstaltungen zum Themenbereich LSBTIQ*, als Ansprechpartner*in).		
Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung informiert über die Aktivitäten für LSBTIQ*-Senior*innen.		
Die Organisation hat eine*n LSBTIQ*-Botschafter*in (oder Ehrenamtliche), die*der Anregungen in die Einrichtungen bringt und als Vertrauensperson fungieren kann bzw. mit der gemeinsame Aktivitäten (z. B. gegen soziale Isolation) durchgeführt werden.		